

Zwo Christliche warnungs
Predigten.

Von der schädlichen vnderlogenen lehr der Caluinisten/

aus dem Anfang des 36.

Psalmens Dauids/

Allen reinglaubigen Christen zu nütz-
licher vnd notwendiger warnung gethan
in der Pfarrkirchen zu Jhena / vnd in
Truck gefertiget/

Durch

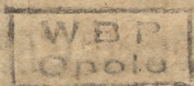
Georgium Mylium der H. Schrifft
Doctorn vnd Professorn daselbstsen.



I S

9 2.

Gedruckt zu Jhena / durch
Donat Kichsenhan.



Des 36. Psalms erste
4. Verslein.

Es ist von grund meines Herken
von der Gottlosen wesen gesprochen /
Das kein Gottes forcht bey ihnen ist.

Sie schmücken sich vntereinander
selbs / das sie ihre böse sache fördern /
vnd andere verunglimpffen.

Alle ire lehr ist schedlich vnd erlo-
gen / Sie lassen sich auch nicht weissen/
das sie gutes theten.

Sondern sie trachten auff ihrem
lager nach schaden / vnnnd stehn fest auff
dem bösem wege / vnnnd schewen kein
arges.

Die Erste Predigt.

 **D**ieser Psalm ist zum theil
ein streitpsalm: Zum theil ein lehe
vnd trostpsalm / inmassen der liebe
König David den Psalmen selbs
also gefasset vnnnd gestellet hat / das
jeder einfeltige bey nahe diese beyde
vnderschiedliche theil bald im ersten
ansehen oder anhören selbs präsen vnd vermercken kan.

Im ersten theil streitet der liebe König vnd Prophet David gar ernstlich / vnd verwarnet ganz trewlich wieder eiliche namhoffte Kottlerer / vnd falsche lehrer / die zur zeit Davids mit Religions sachen gar vbel vnnnd betrüglich vmbgiengen / berichtet hiemit / was schedliche vnd schendliche leut solche gesellen gewesen sein. Zu welchem bericht vnd warnung dem lieben frommen man Gottes sonderzweiffel fürnemlich zweyerley ding wird vrsach vñ anlas gegeben. Den jme wirt zum theil dz vor augen vnd herten geschwebet haben / das die Welt gemeinlich in Religions sachen vnachtsam / vnd sonst gar sicher ist / vnd deswegen wenig in acht nimmet oder verstehet / was mercklichen / ja vnwiderbringlichen schaden vnter dem Volck Gottes falsche lehrer mit ihrem verderblichen giffte der lügen zuthun pflegen / das auch die abschewliche Kranckheit der Krebs so grossen schaden am leib zuthun nimmermehr vermag / als verfürsche lehrer mit ihrem lügendiffte an der Seelen thun / wie Paulus eben klerlich bezeuget.

2. Tim. 2.

Neben diesem wirt dem lieben David auch das zugeданcken kommen sein / das es solche gesellen mit ihrem betrug eben scheinlich wusten zumachen / vnd ire lügen dermassen zuschmücken / das die leut verfür vnd eingenommen würden / ehe man es schier recht gewar würde. Denn also geheis mit solchen lehrern zu / an kunst vnd behendigkeit mangelt jnen nicht / schafftskleider sind jnen gemein / in Engel des liechts wissen sie sich zu stellen / so wol als ihr meister Satanas / mit preckteigen / doch ertichteten worten können sie an die leut handtieren. Damit denn grosser schade geschicht / vnnnd viel Seelen

Matth. 7.
2. Cor. 11.
2. Pet. 2.

Seelen jemerlich verführet werden / Also das dem lieben David solcher jammer auch billich ist zu Herzen gegangen.

Im andern theil des Psalmens stehet widerumb ein schöner vnd lieblicher trost an alle fromme außserwölte Herzen. Denn dieweil es der Teufel in der Welt auch falsche lehrer so gar gefährlich pflegē zuspiesen / damit dennoch die frommen Außserwehlten Gottes wissen / das es ja nicht müsse alles gehn / wie der Teufel wil / vnnnd gern siehet / berichtet David zu sonderlichem trost / wie Gott durch seine güte vnd warheit seine liebe Kinder führe / das sie noch immer in seinem liecht das liecht sehen / die quelle von den brünnenlein Israelis noch immer lebendig auffquellen / das man von den reichen gütern seines Hauses noch möge truncken / vnd mit wollust erquicket werden / vnd wie starck sich der Teufel mit seiner lügen vnd lehereien yebe / dennoch Gottes gerechtigkeit noch stehe wie die berge Gottes / vnnnd sein recht / wie grosse Tieffen / das ist / die warheit Göttliches wort noch fest vnd unuerstörlich bleiben.

Doch gehöret beten hierzu / vnd ist bey vns gutes wachens vnnnd behutsamkeit von nöten. Mit solchem exempel gehet vns David zu ende dieses Psalmens vor. Dem wir denn auch in diesem stück mit gutem gehorsam volgen sollen.

Auff dieses mahl wil beyde theil / vnnnd also den gangen Psalmen zuhandeln allzu lang sein. Wollen demnach allein den ersten puncten für die handt nemen / vnd wie wir selbigen verstehn / auch was wir sonsten hie bey für gedanken haben sollen / in der furcht vnnnd an-

ruffung Gottes vernommen. Derselbige wolle gnade/
krafft/ andacht vnnnd geist darzu williglich verleihen.
Amen.

Als David wider falsche lehrer vnd sectierer als
hie eine ernstliche vermanung anstellen wil/ nimmet er
mer nicht für die hand/ denn eine kurze/ doch sehr artige
beschreibung selbiger falscher lehrer. Denn wie ein
alter Kirchenlehrer wol vnd recht gesaget/ *Hæreticos
rum errores recitasse, refutasse est eisdem* / Wenn
einer der Keger Irrthumb nur blos/ wie sie an sich selber
lauten/ erzelet/ so ist es schier so viel/ als weren sie schon
widerleger: ebner massen heisset es auch mit den Kegern
selbs/ *Hæreticos noueris, & oderis*/ Wer die leut nun
lernet kennen/ vnd weiß/ wie sauberer art sie sind/ der hat
irer schon genug / der kan sie anders nicht/ denn meiden
vnd meiden. In dieser beschreibung aber nimmet Da-
uid zweierley für handen. Erstlich berichtet er/ wie es
vmb ihre thun vnd leben stehe/ was art / mores vnd weise
sie an sich haben in ihrem leben. Fürs ander/ zeigt er
auch an/ wie ihre lehr beschaffen sey.

Das erste belangende/ handelt er diesen puncten
auff zweyerley weise/ also nemlich / fürs Erste summaris-
cher weise vnnnd in gemein: fürs ander / specificiert er
auch den Handel/ vnd weist fein vnterschiedlich / vnd
mit namen/ wasserley art selbige verführische vnd falsche
lehrer sein.

Bey dem eingang dieser handlung gebraucht
sich David gleichsam einer vorrede/ zu meherm glimpff
vnd entschuldigung seines vorhabens / damit er wieder
alles freuele vrtheilen wilvorgebawet / vnd sich verwa-
ret

ret haben/Es ist/ sagt er/ von grunde meines Herzen
geredet.

Wenn man wider Schwermer vnd falsche leh-
rer Predigte/vnd wieder ihre lügen vnd schwermerey mit
gutem ernst sich auff lehnete: So fanden sich nachweise
leut/vnd die kläglinge/schalten vnd sprachen/ das ding
tauge nichts/die Prediger haben eigensinnige leze köpff/
es sey mit inen eine lautere zandtsucht/friedheffigkeit vnd
Ehrgeiz/dieses keiffens köndte man wol geübrigt sein/
vnd Prediger sollen Gottes Wort Predigen / vnd beim
text bleiben / vnnnd dergleichen.

Secht /durch Gott/ich meinete/ diese kläglinge
werden allein zu vnsern zeiten wol gerathen. Aber nu mer-
cke ich / zu Davids zeiten hat es an solchen leuten auch
nicht gemangelt / denn allhie mus er sich wieder solche
gesellen selbs verwahren. Dasselbige thut er aber mit
solchen worten / Es ist von grund meines Herzen ge-
sprochen. Mit diesen worten wil David souiel sagen/
Es mögen andere vrtheilen/wie sie wollen / vnd mir es
erliche da/die andere dorthin deuten: Ich waiße ambe-
ssen/wie mir vmb's Herz ist/vnd wie es vmb das gewis-
sen stehet: Ich bezeuge aber mit warheit / Das ich hie
nicht rede aus Menschlicher affection / lasse mich auch
die affect so leichtlich nicht vbergehn: sondern wie ich
es halte im Herzen / so rede ich / wie ich es weisse eigent-
lich die warheit sein / also schreibe ich. Wie lautet es
denn?

Es ist von grund meines Herzen von der
Gottlosen wesen gesprochen / Das keine Gottes
forcht bey ihnen in. Zwey harte wdrt redet Davide
A iij allhie?

allhie. Denn erstlich beschuldiget er sie Gottloses we-
sens/sie sein buben vnd Gottlose schälcke in der haut vnd
im fel drinnen. Wie das? möchte jemand sagen/Es wer-
den ja nicht Heiden vnd lauter vnglaubige gewesen sein/
werden ja auch Israeliten gewesen/gemeine Bibel vñnd
Sacrament mit anderm Volck Gottes gehabt haben.
Daran sagt David nicht / das mangel gewesen sey.
Denn leher sind ja nicht ausser / sondern inner der
Kirchen/füren Gottes wort auch / gebrauchen Sacra-
menta/reden viel von Gott. Ja sie pflegen gemeinig-
lich dessen sich mehr vñnd prechtiger zürümen / als die
rechtglaubige/da heist es immer / Scriptura Scriptura,
Schrift / Schrift / Verbum Dei, Verbum Dei/
Gottes Wort / Gottes Wort / Fides Fides / Glaub/
Glaube. Hieran sagt nun David nicht das es seinen
gesellen gemangelt habe.

Waran denn? Non est timor Dei in ipsis,
Das keine forcht Gottes bey ihnen ist. Sie handeln
ja wol das wort Gottes. Aber wie? Anders nicht/
denn als weren sie Herren vbers Wort / vnd desselbigen
so mechtig/das sie mit dürfften machen/was sie wolten/
wie spitzbuben die Würffel/also knüpfen vnd verdrehen
sie es/vnd greiffen vnserm Herrn Gott so künlich vñnd
thursig ins mant/das jnen sein Wort mus heissen vñnd
deuten/ was sie wollen.

Da mangelt es warlich an Gottes forcht. Mein-
stu nicht/wenn eine forcht Gottes bey solchen leuten we-
re / Wenn sie bedechten / in warer demut/wie vbel den
Menschen sich an Gott also zuuergreifen gezimmen
wolte/

wolte/wenn sie sich erinnerten/wie gar nicht die Ewige
Majestet Gottes solches würde vngerochen lassen: tau-
sentmalen ehe vnd balder würden sie inen selbs die zun-
gen aus dem rachen beißen/ denn mit Gottes Heiligem
Wort vnd namen so vergeßlich vnd vntrewlich handeln
vnd umbgehn: Das ist nun der erste summarische be-
richt/den David von seiner schwermer wesen vnnnd leben
in gemein thut.

In specie aber vnd in sonderheit von dem Hans-
del zu reden / spricht David / sey an ihnen dis das erste.
Sie schmücken sich vntereinander selbs/das sie ihre böse
sache fördern/ vnd andere verunglimpfen. Mit die-
sen Worten redet David auff ihren stoltz vnnnd Hohmut/
wie sie schwülstig vnnnd auffgeblasen sein / ihr ding zum
höchsten rümen / vnnnd alles was ander leut wissen vnnnd
thun/so gar vernichten vnd verkleinern könden. Für
eines.

Zum andern/sagt David / sie lassen sich auch
nicht weisen/das sie gutes theten / vnnnd stehen fest auff
dem bösen wege. Hiemit zeichnet er ihre halstarrigkeit.
Wenn sie schon aus Gottes Wort gewaltig sind vber-
füret/vnd des irrehumbs vberwisen worden / so geben sie
doch der Warheit keine statt / sie haben ihren Kopff ein-
mahl gefasset/dabey bleiben sie/sie lassen ihnen nicht sa-
gen/sind nicht zugewinnen/Chrisem vnd Tauffe ist an
inen verloren.

Fürs dritte sagt David/ trachten sie auff ihrem
lager nach schaden. Sie sind vnuordrossen / will er
sagen/thun grosse arbeit/seiren vnnnd ruhen nicht zu tag
vnd

vnd nacht / vnnnd wie die Kinder dieser Welt viel klüger
sind in ihrer art / als die Kinder des liechts : so sind sie
auch fleissiger / eibsfiger / eiferiger / brünstiger bey ihrer
schwermerey / dieselbige fort zupflangen / als die recht-
gleubige bey der warheit / Ja sie dürfen auch wol zu zeiten
ein theilein darbey wagen / den frommen weidlich
auff die hauben greiffen / das faust recht an die Hände
nemen / vnd das schwere gebrauchen / vnnnd dabey kein
scheu vnd scham nicht inn acht haben / sondern alles vn-
uerschempfter weise durch sehen. Soniel / was ire mores
vnd art in specie auch belangen thut.

Fürs ander aber die lehr betreffende / fasset er den
ganzen handel sehr kurz / vnnnd spricht / Alle ihre lehr ist
schädlich vnnnd erlogen. Setzt hiemit zwey gemerck
Kaiserischer lehr. Das erste ist / das sie erlogen sey. Was
ist aber armseligers / denn so ein Mensch ein lehr vor
sich hat / die er glaubet war sein / vnd ist doch nichts / denn
eitel lügen ? Das ander gemerck ist / Das sie schedlich
ist. Plage gnung were es / das man betrogen wirt / vnd
der lügen glaubt. Aber dabey bleibet nicht / Lügen
bringt schaden / falsche lehr hat auff sich viel vnheil / vnd
verursachet leibes vnd der Seelen verderben.

Diese beschreibung / damit David falsche leh-
rer vnd Kecher abmahlet / wollen alle Christen wol zu ge-
dechnis fassen / vnnnd fleissig behalten / nicht zwar zum
bloffen wissen allein (denn diese theoria wenig from-
men köndte) sondern das man sie practiciren / vnd bey
gemeinen Christenthumb nützlich anwenden vnnnd ge-
brauchen köndte. Denn dieweil eben wir fürnemlich
diese zeiten erlebet haben / dauon Christus geweissaget /
Es

Es werden falsche Propheten auffstehen / vnnnd grosse Matth 24.
zeichen vnd wunder thun / das verführet werden in Irr-
thumb (wo es möglich were) auch die Aufferwöhlten :
so wil vber diesem handel sorg zu haben / vnnnd fleissig zu
wachen niemandt mehr / als vns gebären.

Es hat aber der liebe David vber diesem handel/
wie ihr vernommen / nicht nur in ein weit feld hinein ge-
schrieben : sondern seine feder vnd wort auff etliche son-
derbare gewisse Personen gerichtet / welche er mit ihren
eigenschaften dermassen / als mit farben ausgemahlet
hat / das sie sonder zweifel meiniglich gleich als mit na-
men hat kennen können. Vnnnd ob wol hie jr mit na-
men nicht gedacht wirdt / aus der ursachen / dieweil Da-
uid alhie fürnemlich mit Gott zu handeln hat / gegen
dem es ohne not gewesen / die Personen namhaftig zu
machen / als der sie ohne das von innen vnnnd aussen al-
ler best kenne: so sind sie doch also beschrieben / das man
sie hieraus eben so wol wird gekennet haben / als weren
sie namfändig gemachet worden.

Wie nun David mit diesen leuten gehandelt /
also ist hiemit angezeigt / vns vnuerboten sey / gleich-
er gestalt mit falschen Lehrern zugebaren / vnd wieder sel-
bige nicht allein ingemein zupredigen befohlen : sondern
auch sie etwas neher anzufassen / vnnnd in der Person
nahmfindig vnnnd bekandt zumachen / frey vnnnd zuge-
lassen.

Da nun ich auch mich heutiges tages in der Chri-
stenheit umbsehe / vnd worinne / auff welche Secten / vnd
waserley falsche lehrer / außgeführte beschreibung Davids /
sich am eigentlichsten füge vnnnd reime / darvor auch
L. L. in diesen Landen zuuerwarnen / sich aller-
meist gebären wölle: So finde ich keine / darauff sich
D ij Davids

Dauids beschreibung artiger vnd eigentlicher bequeme/
als die Rott vnd Sect der Sacramentierer/oder Sacra-
mentischer/welche man mit eignem namen Zwingli-
aner vnnnd Caluinisten nennet. Von dieser Rottte kan
jegliches Christliche Herz mit Dauids worten sagen/
Es ist von grund meines Herzen von dieser Gottlosen
vnd Sacramentierer wesen gesprochen / das keine Got-
tes forcht bey ihnen ist.

Denn solte man hie für handen nemen die Be-
schreibung Dauids/vnd von stück zu stück ansehen / wie
sich die eigenschafften/die David an seinen schwermern
auffgezeichnet/an heutigen vnsern Sacramentierern er-
eugeten / so würde sich befinden/vnd müste jeglich from-
mes Herz bekennen / das ein Ey dem andern so gleich
vnnnd ehulich nicht wehre / als sich diese beschreibung ei-
gentlich auff vnserne Sacramentierer schickete. Denn
was solte man viel von dieser leut stoltz vnd yppigem hoch-
mut sagen? Findet man doch dergleichen Hochsprecher
in der Welt nicht/als vnserne Sacramentierer sind: nie-
mandt weis/niemandt kan/niemandt verstehet nichts/
als nun die Sacramentierer: Wer Caluinisch ist / das
mus ein Gelehrter Man sein / obs auch gleich sonst der
größte Esel ist: Wer Lutherisch ist/kan nichts /ist ein
vngeschickter vnnnd vngelerter man/wenn er auch gleich sie-
benmal Doctor were.

Vnd in diesem frem auffgeblasenen stoltz sind sie
so verhartet/das bey ihnen alle handlung vnd gedult ver-
geblich ist/sind verstockt vnd in einen verkerren sinn ge-
geben. Daher stehen sie fest auff bösem weg/ sie lassen
sich auch nicht weissen/das sie gutes theten / vnnnd ist ge-
meint

meiniglich mit ihrer bekehrung verloren / wie mit eines
Jüden Seelen. Wie embsig sie es aber inen lassen an-
gelegen sein / ihre Schwermerey vort zusehen / das gibet
die erfahrung. Alle Buchläden sind voll ihrer Büch-
er vnd Schrifften / alle Messen kömmet ihres geschmirs
von newem noch mit hauffen heraus. So ist ihres
practicirens kein Ende noch mas / damit nisselen sie bey
den Fürstlichen Höfen mit hauffen ein / schleichen hin
vnd wieder in die Vniuersiteten vnd Hoche Schulen/
dringen sich bey den Stetten vmb den Rathstul / greif-
fen gewönlich nach den Syndicaten / damit sie Herren
vber den Rath sein / vnd einander von einem ort zum and-
ern die stangen sein reichen / gute werck tückisch hindern /
zum wenigsten alles inn zeit verkündschafften / vnnnd an
ire gesellen gelangen lassen könden. Ich mein sie was
gen es auch frisch mit der that : was grimmige verfol-
gungen reiner bekennen der warheit entstehen von ihnen
auch bis auffs Blut vnd leben lassen sie es kommen / wo
es ihnen anders nicht gelingen wil / machen auch nun
mehr Papst vnnnd Türken from / welche es mit zwang
vnd verfolgung beyde fast leidlicher / denn die Caluini-
sten machen / wo sie Oberhandt einmahl bekommen ha-
ben. Vnd ist schon langst bey ihnen die Huren stirn
ganz eisern worden / das sie über lügen vnnnd argem schon
nützer schamrot werden / vnd nun kein arges mehr zu-
scheuhen pffegen.

Dieses aber alles stelle ich auff dieses mahl an
seinen ort. Es sind personalia / welche die Hentpe-
sach selbst noch nicht betreffen. Vnd findet man schwi-
rige Opren / die solche hendel nicht gern hören wollen /
B iij geben

geben für/es gezeime sich nicht/mit solchen sachen/auff die Engelen zukommen. So mögen sie auch meines theils auff irem ort beruhen bleiben.

Entgegen wollen wir ire lehr an die Handt nemen/vnd selbige also besichtigen/das wir war nemen/ob die beyde gemerck/die David in dieser lection sezet/an der Sacramentierer lehr auch zubefinden sein: Vnd hierinnen zwar den anfang machen eben an dem stück der lehr/von dessen verfelschung sie in sonderheit den namen haben/nemlich an den Hochwürdigen Sacramenten. Vnd erstlich zwar allein der lehr von der H. Tauffe erwehnen.

Von diesem Sacrament der H. Tauffe lehren die Sacramentierer also: Fürs erste/Nennen sie die Tauffe nur ein eusserlich Wasserbad/damit der Mensch auswendig am leib gewaschen werde. Heissen es auch ein Eusserlich zeichen/dadurch mit dem Menschen auswendig gehandelt werde.

2. Geben sie für/es sey ein zwifache oder Doppelte Tauffe/eine auswendige/die weiter nicht gehe/über den leib des Menschen/welchen auch der Kirchendiener allein verrichte: Darnach eine inwendige Tauffe/da der Mensch von Sünden/durch das Blut Christi gereinigt werde/welche Tauff allein den inwendigen Menschen angehöre/allein auch mit dem Glauben empfangen/vnd nicht anders/denn durch den H. Geist selbsts verrichtet werde.

3. Lassen sie sich hören/die eusserliche Tauffe wircke oder gebe nicht die widergeburt/reinige auch niemande von Sünden: sondern sie bedeute vnd bezeichne allein die reinigung von Sünden. Demnach wenn gesagt werde/die Tauffe wasche vnnnd reinige vns von Sün-

Sünden/ sie dieses vneigentlich geredet / müsse also verstanden werden/ die Tauffe bedeuete oder bezeichene allein vnd versigele die reinigung vnnnd abwaschung von Sünden.

4. Die Tauffe sey nicht allein getaufften Kindern nuß vnd heilsam/ es werden auch nicht alle getauffte Kinder in empfangung der H. Tauffe widergeboren: sondern allein denen Kindern nütze vnnnd fromme die H. Tauffe/ welche Gott in seinem verborgenem vnd geheimen rath vor andern aussersiehen/ vnd in sonderheit zum ewigen leben erwöhlet vnd verordnet habe. Denn welche in solcher zahl der auss erwölten nicht sein/ die werden nimmermehr wiedergeboren/ ob sie gleich hundert/ ja tausentmal getauffet würden. Dannenher auch aus der Tauff kein Vater oder Mutter eigentlich wissen vnd für gewis schliessen könde/ das jr Kind ein Kind Gottes/ vnnnd der widergeburt theilhaftig worden sey. Ja auch kein Christ/ der nun bey seinem alter vnd Jaren ist/ köndte aus seiner Tauff gewis sein der gnaden Gottes/ vnd gnediger vergebung der Sünden: sondern er müsse solches anderswoher nemen / als nemlich zum theil aus der Ewigen gnadenwahl vnnnd fürsichung Gottes: zum theil aus den bewegungen vnd freystigen wirkungen des H. Geistes/ die sich in jme erzeigen vnd befinden.

5. Wenn auch schon die Auss erwölten wiedergeboren werden/ so geschehe solche widergeburt nicht bey empfangung der H. Tauffe. Ja ganz vnd gar kein Kind werde daselbsten wiedergeboren. Sondern die widergeburt erfolge erst hernacher / zu welcher zeit es Gott gefalle/ da solche Auss erwölten zu ihrem verstand vnnnd Jaren kommen/

kommen bisweilen wol auch im hohen alter/ an etlichen auch erst inn Todes nöten / wenn sie nur bald abtrocknen vnd sterben sollen.

6. Endtlich vnd fürs sechsste lehren sie / die Tauffe sey nicht nötig zur Seligkeit. Der gleybigen Eltern Kinder sein gliedmassen der Christlichen Kirchen / vnd aller wolthaten Christi theilhaftig / auch vor empfangener Tauffe / weil sie auch noch in Mutterleib verschlossen ligen. Drumb wenn ein nothfall sich mit der Kinder geburt begeben / sey mit der Tauffe so sehr nicht zueilen / das da man den Kirchendienst vnnnd das Predigamt nicht erreichen möge / die Tauffe einer Christlichen Weibs Personen vertrauen / vnnnd das Kind zu Haus wolte tauffen lassen. Nein bey leibe nicht. Sondern man solle das Kindlein jimmer ehe ohne die Tauffe hinsterven / denn auff solche weise Teuffen lassen. Denn weil es von Christgleybigen Eltern geboren / habe es heiligkeit gnug von Mutter Leibe bey sich.

Dieses alles lehren/schreiben/Predigen vnd disputieren die Sacramentirer öffentlich von der H. Tauffe. An die ein allen betheure ich mit höchster warheit / das ihnen nichts auff gedichtet / nichts frembdes zugemessen / sondern eben das / dessen sie vnnnd ihre schrifftten öffentlich müssen geständig sein / angebracht vnd eingefüret wird. Ire selbs eigene schrifftten allhie fürzubringen / wil sich nicht geziemen. Doch da smand hieran nochmal zweiffelte / oder sonst den augenschein selbs gern sehen vnd einnehmen wolte / dem bin ich erpötig solches alles zum augenschein fürzulegen.

Was ist nun geliebte freunde im H. Erren / von dieser

dieser Sacramentirischen lehre zuhalten? Fürs Erste
dieses/das es sey ein recht verlogene lehre/die nicht allein
in Gottes Heiligem Wort (welches allein die warheit
ist/Joan. 17.) einigen grund nicht hab: sondern dem-
selbigen eben strack entgegen vnd zuwider ist. Das diesem
also /vnd nicht anderst sey / so bezeuget der H. Apostel
zun Ephes. 5. ausdrücklich/das die Tauffe nicht nur ein
eufferliches Wasserbad: sondern ein Wasserbad im
Wort/das ist/ein recht Göttliches/durch Gottes Wort
geheiligttes Wasserbad sey. Aus welchen worten D. Lu-
ther sein grund im Catechismo gezogen vnnnd also gese-
set hat. Die Tauff ist nicht allein schlecht Wasser:
sondern sie ist Wasser in Gottes gebot gefasset /vnd mit
Gottes wort verbunden.

2. So setzet die H. Göttliche Schrift nicht zwei
Tauffe: Sondern sie weis mehr nicht / denn von einer
Tauffe. Ephes. 4. Ein Herr/ein Glaub/ein Tauffe/
ein Gott vnd Vater vnser aller: gleich als wolte Pau-
lus lauter anzeigen/ so wenig als sich mehr / denn einen
Gott im Ewigen wesen bekennen/wolte gezeihen:so we-
nig wolte sich auch leiden/ mehr denn eine einzige Tauffe
in der Christenheit glauben vnd gedulden. Dannen-
her die allgemeine Kirche in der Nicenischen glaubens
bekendnis also spricht: Confiteor unum Baptisma in
remissionē peccatorum, Ich bekenne eine einzige tauffe
zu vergebung der Sünden.

Das aber die Sacramentierer sich schleppen mit
dem spruch Johannis des Teuffers / der da saget / Ich
Teuffe euch mit wasser zur Bus. Der aber nach mir Matth. 3.
E köm-

kömmet/ der wird euch mit dem H. Geiſt vnd mit Feuer
tauffen etc. Vnd hieraus eine Doppelte Tauffe erzwin-
gen wollen: Das iſt allzu grob neben den zweck geſchoſ-
ſen. Denn Ioannes ſelbigen orts nicht von dem Sa-
crament der Tauffe redet/weder innerlicher/ noch euſſer-
licher / wie die Sacramentierer reden: ſondern er han-
delt von der ſichtbarn vnd wunderthetigen ſendung des
H. Geiſtes / welche auff das liebe Pfingſtfeſt eruolet
iſt/vnd allhie durch gleichnus wort/ein Feuer vnd Geiſt
tauffe genennet wird.

Joan. 3.

Was denn fürs dritte die Wirkung der H. Tauf-
fe belanget/zeuget Chriſtus klerlich/ das durch dieſelbi-
ge des Menſchen widergeburte verrichtet werde / Es ſey
denn / das jmande geboren werde aus Waſſer vnd
Geiſt / So kan er nicht in das Reich Gottes kommen.
Paulus redet auch ſehr trefflich von dieſem handel zum
Ephes. 5. Chriſtus hat ſeine gemeine gereinigt durch
das Waſſerbad im Wort. Zum Tit. 3. Cap. redet
er noch mechtiger / vnd ſagt / Chriſtus machet vns Sel-
lig durch das Bad der Widergeburte / vnd ernewrung
des H. Geiſtes. Mit dieſem allem ſtimmet Petrus ein/
vnd ſpricht / Das Waſſer machet vns Selig in der
Tauffe. Das alles lautet ja weit anderſt von der Tauf-
fe/denn wie die Sacramentierer von dieſem Handel zu
reden pflegen.

1. pet. 3.

Fürs vierte / ſaget Paulus lauter / das ſolches/
was izt vermeldet / die H. Tauffe bey allen getauften
wircke vnd ausrichte. Zum Galat. 3. Wievil / Wie-
vil (merckts wol) wievil euer getauft ſind / die haben
Chriſtum angezogen. Rom. 6. Wiſſet ihr nicht / das
alle / die wir in Iheſum Chriſt getauft ſind/ die ſind in
ſei-

seinen Tod getauffte. Vnd benimmet diesem nichts/
das hernach nicht alle getauffte selig werden. Vrsach ist/
diese alle treten ab von dem bund/dazu sie auffgenom-
men/vnd stossen von sich hinweg die gnade vnnnd erst-
linge des Geistes/die sie in der Tauff empfangen hatten.
Vnd wird eben daher ir verdammnis desto schrecklicher/
nicht das sie Gottes gnade niemals gehabt / sondern da
sie selbige gehabt/ vnnnd die Selige widergeburt erlangt
hatten/solche Edle schân vnd Herrligkeit mit Esau so
schendlich vmbgebracht vnd verschertzt haben.

Endlich machet Christus selbs den Handel mit Joan. 3.
der H. Tauffe so nötig / das er sagt / Es sey denn / das
jemand geborn werde aus Wasser vnnnd Geist / so kan er Exod. 4.
nicht in das Reich Gottes kommen. So hat es G. Die
gnedigst geschehen lassen/das Zipora Mosiss Hausmuts-
ter im nottfall iren Sohn beschnitten hat. Man weise
aber Schrift darumb/das nicht im Newen Testament
der gnedige Gott gleiches im nottfall nachsehen / vnnnd
durch Christliche Matronen geschehen lassen möge.

Schliessen demnach aus beschehenem bericht vnd
grund der H. Schrift / das der Sacramentierer lehr
von der H. Tauffe/sey eine erlogene lehr.

Nichtweniger ist es aber auch eine schädliche lehr.
Den erstlich raubet vnd stilet diese lehr der Sacramenti-
rer allen blöde betriben vnd angefochtenen gewissen vñ
herken den heupttrost/dessen sie sich solten zugebrauchen
vnd zubeheiffen haben. Wenn die Jüden in not vnd trüb-
sal kommen/haben sie sich des bundzeichens mit Gott/
das ist / ihrer einmal empfangenen beschneidung getrö-
stet. Wie man am lieben David höret / da er mit
E ij Go:

Goliath/vmb Leib vnd leben streitten solte. An statt der Beschneidung haben wir Christen / anders nichts zum ersten zeichen des bundes mit Gott/als vnser liebe vnd heilige Tauffe. Solte sich deren ein Christ nicht vngezweifelt getrosten dürfen / ober dem Handel seiner seligkeit: Hilff Gott/wo solte sonst trost gefunden werden? Sie sprechen in der Ewigen gnadenwahl vnnnd den innerlichen bewegungen des H. Geiste. Das heisset rechtschaffen nach dem gänshörnlin gewiesen. Denn da haben es eben die Schwärmegeister also gemachet / das sichs eben an der gnadenwahl am höchsten stossen wil. In ansechtung aber verleuret sich eben des H. Geistes bewegung am aller meisten.

Wo solte denn hieraus trost vnnnd sterccke für angefochtene gewissen geholet vnnnd genommen werden? Ds heisset/meine ich ja/rechtschaffen zur verzweiflung gebawet/vnd dem Teufel Thür vnd Thor weit gemacht / die arme gewissen vollends ins eusserste verzweiflung zubringen.

WAS köndten aber die lieben Eltern ober den Tödtlichen abgang ihrer lieben Kinder für einen trost haben? Kan aus der empfangenen H. Tauff / ihrer Seligkeit halben niemand gewis sein/so haben die Eltern billich zu zagen vnnnd zu trauren / als vmb welcher wegen sie der Seligkeit halben allezeit in sorgen vnnnd zweifel stehn/vnd sich mit denen gedanken plagen müssen/dieweil die gnadenwahl verborgen/hinder der Tauffe aber keine gewisse gnade Gottes sey / so mögen ihre liebe Kinder wol alle verdampft vnnnd verlohren sein.

Aus/

Aus/für alles herken leid vnd unglück mit dieser schäd-
lichen lehr.

Geschweige nun schlieslich dessen / das mit dies-
ser lehr/ der gangen vollkommenen widerteuffrey Thür
vnd Thor geöffnet/weg vnd fieg bereitet wirdt. Denn
das bekennen die Sacramentierer ja öffentlich / das die
Sacramenta ohne glauben niemand frommen vnn-
nützen mögen. Das mag nun wol passieren. Darne-
ben aber leugnen sie / das die Kinder einigen glauben
haben. Daraus mus vnwidersprechlich volgen / wenn
den Kindern / die ohne glauben sein sollen / die Tauffe
mitgetheilet wird/das es ihnen nicht zu statten vnd from-
men : sondern zu großem vnheil vnd nachteil gedeien
müsse. Ist diesem nun also / billich unterlesset mann
solche Kindertauffe. Damit ist schon der Widerteuf-
ferey Thür vnd thor angelweit auffgesperret/vnd werden
nun hinfüro die Kinder auff gut Widerteuffrisch nicht
mehr getauffet werden. Aus für alle Teuffel mit sol-
chem schwarm. Diese lehr ist zumal schedlich/vnd al-
so beydes zuuel erlogen vnnnd schädlich.

Darfür behüte Gott alle fromme Herzen/ vnd
erhalte vns alle bey warer gesunder vnd heilsamer lehr /
auff das sein name allhie vnder vnnnd bey vns auff erden
gepreisset / vnd wir im rechten erkendnis vnnnd glauben
Gottes dormalen einest Christlich sterben / vnd dort E-
wig selig werden mögen. Das verleihe der Barmherzi-
ge Gott vnd Vater vmb Christi vnser Heilands vnd
Erlösers willen / mit ihme dem Sohne vnnnd
dem H. Geist gebenedeiet vnd gelobet
in alle Ewigkeit/ A M E N.

**Etliche sprüche aus der Sacra-
mentirer schriften von obgedach-
ter Wandlung.**

Im Heidelbergischen Catechismo fol. 33.

Eristus hat dis eusserlich Wasserbad ein-
gesetzt/ vnd dabey verheissen/ das ich so gewis mit
seinem Blut vnd Geist von der unreinigkeit mei-
ner Seelen/das ist/ allen meinen sünden gewaschen sey/
so gewis ich eusserlich mit dem Wasser/welches die vn-
sauberkeit des leibs pflegt hinzunehmen/ gewaschen bin.

**Zwingel in seinem Bekendtnis des Glau-
bens an Keiser Carol der V. A. 1530.**

Die Tauffe bringe nicht gnade: sondern bezeuge
der Kirchen/das dem gnade geschehen sey / der getauffte
wird. Item. Nicht allein die Kinder so von Christ-
lichen Eltern geboren werden: sondern auch der vnglei-
bigen vnd Heyden Kinder/werden freuentlich geurtheilt
vnd verdampft. Vnd mich dünckt/das die vngöttlich vnd
obernemtlich thun/die sie wegen der Erbsünd verdampe
schägen.

**Caluinus in defens. secunda de Sacra-
mentis: Tract. fol. 1082.**

Per Baptismum non regenerantur aut saluantur
infantes: sed obliuatur illic tantum salus, cuius
prius fuerant participes, Durch die Tauffe werden
die Kinder nicht widergeboren vnd Selig: sondern an
jnen wird daselbst allein bezeichnet das heil/ dessen sie
zuuor bereit theilhaftig gewesen sind.

Idem

*Idem in Append. de non ecclesiæ reform.
ratione Tract. f. 454.*

Sancta ideó nascitur ex fidelibus progenies,
q̃ adhuc utero inclusi eorum liberi, anteq̃ iutam
spiritum hauriant, cooptati tamen sunt in fædus ui-
tæ æternæ. Von Gleubigen Christen wird darumb
heilige leibes frucht geboren/dz fre Kinder/weil sie noch
in Mutter verschlossen ligen/che vñ sie lebendigen arthem
schöpffen/in dē bund des ewign lebens auffgenomē sind.

Vrsinus Compend. f. 545.

Non omnes, qui baptisantur aqua, siue adul-
ti, siue infantes gratiæ Christi sunt participes. Nicht
alle/so mit Wasser getauffet werden / sie sein gleich vn-
mündige Kinder oder betagte Personen/sind der gnaden
Christi theilhaftig.

Beza in Colloq. Mombelg. f. 46.

Quos Dominus non elegit, etiamsi nullies
baptizarentur externo aquæ Baptismo: illis tamen
nunquam fides aut Spiritus sanctus donatur. Welche
Gott nicht erwöhlet hat/diese wenn man sie schon tau-
sentmal Tauffete mit der eussertlichen Wassertauff / so
wird ihnen doch nimmermehr der Glaube oder Heilige
Geist gegeben.

Et mox, Effectus Baptismi tantum in electis
fese exerit: Non autem statim eo tempore, quo
baptisantur: sed interdum in senectute demum eum
Spiritus sanctus operatur. Die krafft der Tauff wir-
cket vnd erzeiget sich allein in der Außserwehltē/Es ge-
schicht aber solches nicht eben der zeit / wenn sie getauffe
werden: sondern biaweilen auch wol erst im hohen alter
wird solches durch den H. Geist ausgerichtet.

C iij

Idem

Idem in præfat. partis primæ ad
Colloq. f. 25.

Probabiliter quosuis tum pueros, tum adultos
censere nos iubet Christiana charitas inter electos.
Die Tauffe gibt nicht eine gewisheit / sondern allein
eine vermutung/das man die getauffte alle/sie sein gleich
Junge Kinder/ oder erwachsene Personen / für auser-
wehlte Gottes halten vnd achten möge.

Vrsinus comp. f. 528.

Regeneratio seu salus non pendet à Baptis-
mo Die Wiedergeburt oder Seligkeit hangt nicht an
der Tauffe.

Heidelberg Catech. fol. 36.

Frag.

Warumb wirst du ein Christ genennet?

Antwort:

Das ich durch den glauben ein Glied
Christi / vnd also seiner salbung theilhaftig
bin etc. Wird in dieser antwort die Tauf-
fe gantzlich ausgelassen/als wenn bey em-
pfahung derselben wir nicht erstes
mahls zu Gliedern der Christli-
chen Kirchen gemacht
vnd auffgenom-
men werden.

Die andere Predigt

von obgeſektem Text.

ALS vor dieſem / Geliebte im
Herren Chriſto / die auslegung des
36. Pſalmens ich angefangen / ha-
ben E. L. vernommen / Daß dieſer
Pſalm / theils ein ſtreitpſalm / theils
ein Lehrpſalm füglich möge gene-
net werden / doch beydes bey vnd v-
ber einerley Argument vnnnd materien / welche der heil-
ige König vnd Prophet David in dieſem Pſalm zu han-
deln fürgenommen / nemlich vber der handlung von fal-
ſcher Lehr / vnd von falſchen verführichen Lehrern vnd
Predigern.

Im Erſten teil beſchreibet er zuſorderſt / ſa er maß-
let eben mit lebendigen farben aus / was es mit falſchen
Lehrern vnd Schwärmern für eine gelegenheit habe / in
dem er erſtlich in gemein ſagt / Non eſt timor Dei in
iſrlis, Es iſt keine furcht Gottes bey ihnen. Damit rüret
er den hauptgrunde. Denn wo es da fehlet / iſt bald
die rechnung zumachen / was gutes in anderm zu hoffen
ſey.

Drauff Er in ſpecie vermeldet / Erſtlich / ſie
ſchmücken ſich ſelbs vndereinander / Das ſie ihre böſe
ſache fördern : wil ſagen / Es ſey ein recht ſchwülſtiger
vnd aufgeblaſener Geiſt in ihnen / der prechtig einher
pralle / vnd nichts laſſe gut vnd löblich ſein / ohne was er
thut vnd ausrichtet.

2. Sie lassen sich nicht weifen / das sie gutes the-
ten. Damit wird ihre hartneckigkeit angezeigt / sie star-
ren auff ihrem Kopff / vnd was sie einmal gefasset / da-
von kan sie weder Engel noch Teufel bringen.

3. Sie trachten auff ihrem lager nach schaden / stehen fest
auff bösem weg / vnd scheuen kein arges / berichtet hiemit
souiel / das ein vnuerschempfte bosheit in ihnen sey / daher
sie ihren schaden zu stiftten tag vnd nacht lassen angele-
gen sein. Souiel allein von den Personen selbs / falsch
er lehrer vnd verfärscher Prediger.

Die lehr aber belangende / gibe David derselbi-
gen zwen titel. 1. Sie sey erlogen. Ist teutsch gered /
2. Es sey ein schedliche lehr. Dis alles handelt David
allein im ersten theil. Dabey in nechster Predige ich
anlas genommen habe / alle obgedachte puncten an vn-
sern Sacramentirischen schwermern den Caluinisten /
sonderlich aber die zwen schöne titelnahmen an ihrer
schwermerischen lehr E. L. zuweisen vnnnd zuzeigen.
Welches damalen allein in einem lehrpuncten / von dem
Heiligen Sacrament der Tauffe beschehen / mit ange-
hengter vertroöstung vnd zusage / solches hernach inn an-
dern mehr stücken vnnnd puncten auszufären. Dieser
gethanen zusage / soll vnd wil ich auff disemahl nach-
setzen / vnd in dieser Predige leisten / was ich damalen ver-
sprochen habe. Doch / so viel immer möglich / in gelieb-
ter kürze / vnd in etlichen wenigen puncten. Der Barm-
herzige Gott wolle hierzu gnade / krafft vnnnd Geist vns
beyderseits reichlich verleihen / vmb seines sohnes vnsers
einigen müllers vnd erlösers willen / Amen.

Sacramentirer haben vnd füren darumb ihren na-
men / das sie die hochtröstliche lehr von den Hochwirdi-
gen Sacramenten fürnehmlich verfälschet / vnd eben das
hiemit

Hiemit fren schwarz vnd giftig auszulassen einen anfang
 gemacht haben. Wie solches im ersten Sacrament
 der H. Tauffe beschehen/ist vor diesem angezeigt. In
 verfälschung des andern Sacraments des Hochwirdi-
 gen Abendmals haben sie es nicht besser: sondern vast
 erger vnd böser gemacht. Denn vom H. Sacrament
 des Abendmahls lehren sie erstlich/ Das man die wort
 der einsetzung/damit Christus dieses Sacrament gestiff-
 tet hat/nicht für den Hauptgrund halten / vnnd sich aus
 diesen nicht alles bescheids von diesem streit erholen köns-
 de oder solle/sondern man müsse diese wort der einsetzung
 ein wenig bey seits setzen/vnnd sich anderswo her in dies-
 sem handel berichten vnd entscheiden lassen. So wol-
 le sichs auch nicht leiden/das man diese wort eben strack/
 wie sie lauten/verstehe vnd auffneme / vnnd allein blos
 auff den Buchstaben vnd laut der wort sich gründe. Den
 dieses heisse die Schrifft mit fleischlichem verstand ge-
 handelt/vnd heisse wenig vnd böse wiß gebrauchet/wenn
 man vber diesem handel nichts anders vnd bessers für
 sich habe/denn diese wort der einsetzung. Denn was sol-
 le es auch / wenn man gleich lang sagen kan / Verba,
 Verba, Verba Christi Wort Wort / Wort Christi
 vnd der einsetzung sind da.

Tigr.
 contr. Iac.
 And. fol. 45.

Colloq.
 Momb. f. 5
 Admon.
 Heidelb.
 f. 94. Or-
 thod. Con-
 sens. f. 8.

Martyr.
 deut. f. 127.

Admon.
 N. f. 24.

Fürs ander/so werde vns im Heiligen Abendmal/
 hierunden auff Erden anders vnd weiters nichts gerei-
 chet oder ausgespendet/durch die Hand des Kirchendi-
 ners/denn allein Brot vnd Wein: Der Leib vnnd das
 Blut Christi aber/sey von der stelle vnnd ort / also das
 Heilig Abendmahl gehalten werde/ So fern vnd weit/
 als weit der Oberste Himmel von dieser Erden sey.

Bez. epi. 5.

Beza ibid.

Fürs dritte / sey demnach kein ander mittel vñnd
weis des Leibs vñd Bluts Christi wähig zu werden / denn
das sich der Gleubige Mensch hinauff im Geist gen
Himmelschwinge / vñd daselbsten Christum / sampt als
sem / was er hat vñd vermag / im Glauben ergreiffe / vñd
sich selbst zu eigene.

Zum vierdten / soll man auch nicht glauben / das
einige andere niessung oder empfangung des Leibs vñnd
Bluts Christi im Heiligen Abendmahl geschehe / denn
wie sonst außser diesem Sacrament teglich bey der
mündelichen Predigt des Worts vñ Euangelij zuge-
hen pflege.

Beza col/
loq. Mom/
pelgart. fol.
28. Ad ar/
gum. Brent.
fol. 27,

Wie nun ein Christ in der Predigt / da er die mit
glauben anhöre / Christi vñd aller seiner wolthaten theil-
haftig werde : Eben also auff gleiche vñd keine ande-
re weis / empfahe man auch den Leib vñnd Blut Christi
im Heiligen Abenemahl. Dannenher für gewis zu-
halten / das Abraham vñd andere Erzväter vñnd Hei-
ligen im alten Testament am Leib vñd Blut des Herrn
Christi / eben so viel vñnd anders nichts empfangen ha-
ben / als wir Christen im neuen Testament im gebrauch
des Hochwürdigen Abendmahls zu empfangen pflegen.

Hieraus erfolge nun schlieslich / das die Heuch-
ler / vnwürdigen / vñ vnbusfertigen / so ohne rechten glau-
ben sind / wenn sie zum Tische des HErrn gehen / mehr
vñd weiters nicht / denn die bloße zeichen Brots vñnd
Weins empfangen mögen.

Das nu diese lehr der Sacramentirer von Hei-
ligen Abendmahl falsch vñd erlogen sey / ist fürs erste aus
diesem

diesem fund vnd offenbar / das wie Christus nicht ledi-
ge/blosse/vnd lehre wort/ Sondern wie Petrus bekennet/
Wort des lebens hat: Eben also vnter den Heiligen
Euangelisten die drey ersten /in dem sie die stiftung
dieses Hochwirdigen Abendmahls beschreiben / alle mit
einander ganz einhelliglich sich auff anders nichts/denn
auff die Wort ziehen vnd gründen/welche Christus bey
stiftung dieses Sacraments geredet vnnnd gefüret hat.
Dahin denn auch billich zu rechnen ist / was Paulus
thut/das/da er seinen Corinthern von diesem Hochwirdigen
Abendmat/allen nöthigen vnnnd gründlichen be-
richt thun will/ihnen anders nichts will gegeben haben/
denn was er selbst vom Herrn empfangen/vnd anders
wo nirgends (sonder zweifel) den in seiner verzückung
im dritten Himmel gehöret hatte/ Vnd also sich neben
den heiligen dreien Euangelisten dahin lauter vnd rund
erklaret/das er in diesem handel auff anders nichts/denn
auff die Wort vnsers Heilands Ihesu Christi wolle
gesehen haben.

Joan. 6.

1. Cor. 11.

Wie solte man denn diese Wort Christi beiseits
vnd aus den augen stellen/vnd sich in diesem handel auff
ich etwas anders/denn eben dieselbe gründen?

So ist fürs Andere je vnd allwege bey der recht-
glaubigen Christenheit bekandt gewesen /das dis Heilige
Sacrament nicht nur auff einerley irdischem ding vnd
wesen beruhe vnd bestehe/Sondern dis Sacrament be-
greiffe zwey stück in sich/Erstlich ein Himlisches / das
sey der leib vnd Blut Christi/ denn auch ein irdisches/
das sey Brot vnd Wein.

Diese beyde stück zusammen geschlagen/machen

•
Nun erst ein vollkommen vnd ganzes Sacrament / also
das Leib vnd Blut Christi ohne Brot vnnnd Wein mit
nichten ein Sacrament sey / vielweniger dis ohne jeni-
ges / jimmermehr vnd in Ewigkeit ein vollkommen Sa-
crament geben könne.

Nu ist im wenigern nicht bekandt / vnnnd bedarff
nicht viel beweißens / das dis Hochwürdige Sacrament
hierunden auff Erden/nicht aber im Himmel weder für
voll/noch zur helfffe gehalten werde. Mus demnach
hierauf erfolgen/ Das / wo dis Sacrament nach Chris-
ti ordnung hieniden auff Erden gehalten wird / daselb-
sten nicht Brot vnd Wein allein vorhanden/ Sondern
auch der warhafftige Leib vnnnd Blut vnfers Heilandes
Christi vorhanden sey.

Über dis vnd fürs Dritte / hat Christus seinen
Jüngern nicht zugesprochen im letzten Abendmahl /
das sie allein glauben sollen / Sondern er hat zu ihnen
gesagt : Nehmet hin vnnnd Eßet / nicht allein aber bey
dem Brod seinen Leib zu Essen befohlen / Sondern
hierüber bey dem Kelch vnterschiedlich vnd ausdrücklich
gesagt / Das sie neben dem Essen auch trincken sollen /
vnd also zwischen Essen vnd trincken ein vnterscheide-
nes gemacht / Welcher mercklicher vnterschied genzli-
chen auffgehoben vnnnd umbgestossen würde / do man
solcher gaben des Leibs vnd Bluts Christi allein durch
glauben vñhig vnnnd theilhafftig würde/ vnd würde drin-
cken so viel als Essen / vnnnd beides mehr nicht/ Denn
einerkey / Nemlich lauter glauben sein. Welches aber
alles

alles mit Christi lautern vnnnd durren Worten streitet/
Vnd also hieraus abzunehmen / das der Sacramenti-
rer lehr von diesen Handel/ wie David redet/eine rechte
erlogene lehr sey.

Schädlich aber vnd fürwar gar hochschädlich
ist diese lehr in mehr vnd vnterschiedlichen wegen. Denn
so vns Christus im Heiligen Abendmal nicht leistet
was er vns versprochen / Nemlich seinen wahrhaftigen
Leib der für vns in Todt gegeben / Sein Wesentliches
Blut / Welches er am Creus für vns vergossen hat/
So kan vnmöglich sein / das nicht an andern zusagun-
gen / die vns Christus gethan / eines Christen Herz
auch anfahe zu wancken vnd zu zweifeln / ob er eben dis
was seine wort vermögen / Oder aber ein anders geben
wolle / Sintemahl er auch im Heiligen Abendmahl
sein Leib vnnnd Blut zu geben versprochen / Aber deren
keines folgen zulassen gemeinet habe.

Dieser einige zweifel müste vnseglischen schaden
in der Christenheit anrichten vnd geben.

Vber das / was kan auch diese Sacramenti-
rische lehr den Christen für andacht geben / Do sie zum
Tisch des H E R R N sich verfügen wollen/Wenn es
also lauten wolle/das doselbst vom Altar / vnd aus des
Priesters Handt mehr nicht/denn Brod vnd Wein em-
pfangen werde ?

Mauch was schew vnnnd entsetzen sollen die
D iij Heuchler

Heuchler vnnnd vnbusfertigen darob schöpffen vnd bekommen/ Wenn sie dessen sollen berichtet sein/ das mehr nicht denn Brot vnnnd Wein / daselbst zuentgegen sey 2 Vnnnd sie also daselbsten des Leibs vnnnd Bluts Christi zu ihrem gericht nicht theilhaftig werden? Mus also aus dieser Lehr erfolgen / das man fast eben so gutes als von der Arrianer Lehr zugewarten hat,

Denn gleich wie die Heilige Bischoff vnnnd Väter / so in synodo Ariminensi versamlet gewesen / an Keiser Constantium geschrieben/ das es mit der Arrianer Lehr ein solche gelegenheit habe / quod fidelibus incredulitatem, infidelibus crudelitatem adferat, Das ist so viel gesagt/ das sie die gleubigen zu glaublosen / die vngleubigen zu ruchlosen leuten mache: Eben also ist es auch dieses orts mit der Sacramentirer Lehr bewandt/ das sie den gleubigen trost vñ glauben enziehen vnd benehmen/ den vngleubigen aber noch mehr frevel vñ sich-erheit einstecken vnd beibringen mag. So viel sey gesagt vom andern Sacrament des Hochwirdigen Abentmahls vnser Heylands Christi.

2. De persona Christi.

Von diesem Artikel wird bey den Sacramentirern auff folgende weis gelehret. Wenn man in der schrift lieset / vnd sonst gesagt wird / Gott sey mensch / Item Mensch sey Gott / so sey dis figurata locutio, eine figürliche oder vneigendliche rede / vnnnd habe diese rede nicht den verstand / das eben Gott selbst warhafftig Mensch sey / Sondern es heisse so viel / als wenn die
wort

Orthodox.
consens.
fol. 18. Pie-
rius thes. 9.

Wort also lauteten: Eben er der Gottes Sohn ist /
sey auch Mensch.

Es habe aber dieser Gottes Sohn die Mensch-
liche Natur also angenommen / vnnnd seiner Gottheit
vereinbaret / das gleichwol die Gottheit auch auffser irer
angenommenen Menschheit sein könne / vnnnd sey das
Ewige Wort des Vaters also Mensch worden / das
daselbige ganz vñ für vol auch auffserhalb irer angenom-
menen Menschheit sey.

Catechif.
Heidelber.
fol. 23.

Über dis / wenn von Gott vnd Gottes Sohn
gesaget werde / das er Gelitten habe / Gestorben sey / So
stehe auff solchen Worten allzolis / ein verwechselung /
vnd müsse Gott vnd Gottes Sohn für die Menschliche
natur gesezet verstanden werde. Denn Gott leide vnd
sterbe nicht / sondern allein die Menschliche natur.

Admonit.
Neostad.
f. 79. 261.

Ferner so habe die Menschheit Christi mit den
eigenschaften / würckungen / Macten vnnnd Herrligkeit
seiner Gottheit durchaus keine gemeinschafft. Das
fleisch vnseres Heilandes Christi / habe bey den wunder-
wercken / die er auff Erden gethan / mehr nicht gewircket
oder ausgerichtet / denn so viel der Apostel fleisch daran
gewircket / wenn sie auch wunder vnd grosse zeichen ge-
stiftet haben: Oder so viel der Stab Moses darbey ge-
than / da Moses mit demselbigen grosse wunder gethan
vnd ausgerichtet hat.

Eadē f. 22.

Danæus
cōtra che-
rinit. f. 118

Item / Christus habe nach seiner Menschlichen
Natur nicht vnendliche vnnnd vnerschaffene / sondern er-
schaffene stercke vnd erkendnus Gottes vnd seiner wer-
ck / empfangen / vnnnd dieselbige so gros / als sie begeret /
vnd ihr die Gottheit nach ihres Ampts gebühr mittheilet.

Heidelberg
bekendnus
fol. 57.

E

Endlich

Bremens.
cont. VV in
tenberg.
fol. 156.
Danzus
cont. Chē
nit. fol. 115.

Endlich werde sehr vnrecht vnd vbel vorgehen vnd
gelehret/ das man auch die Menschheit Christi / welche
doch weder Gott noch allmechtig sey/ verehren/ anbeten
vnd anruffen/ oder auff dieselbige die gleubige zuversicht
des Herzens richen sol: Sondern es sey eine lautere
abgötterey/ vnd heisse der Mensch billich verflucht vnd
vermalediet / welcher die Menschheit Christi auch in
der persönlichen vereinigung selbst anbetet.

Heidelber.
in allert.
fol. 38.

Wenn man Gott vnnnd das Göttliche wesen/
auch in Christo selbst mit gebet ersuchen wolle / sey vn-
vonnöten / das man die gedanken des Herzens/ auch
auff das Fleisch oder die Menschliche Natur Christi
richte/ ja man solle solche gedanken gantzlich von Her-
zen thun/ vnd die in der anruffung vnd anbetung Got-
tes mit nichts für kommen oder auffsteigen lassen.

Zanch mis
call. lib. 2.
fol. 280.
Beza. in
coll. Mom.
bel. f. 513.

Was denn das heilwertige Ampt vnseres Hey-
landes Christi belanget / sey derselbige nicht für alle
Menschen/ sondern allein für die Aufferwelten gestor-
ben/ Es sey auch eine vnleibliche rede / wenn man sagen
wolle / das Christus für die verdampften soll Gestorben
sein.

Matth. 16.

Das dieses alles eine falsche vnd erlogene lehr
sey/ ist aus des H. Apostels Petri vnd anderer Jünger
Christi bekendnis abzunehmen / do sie zu ihrem H. Er-
ren sprechen/ Du bist Christus / des lebendigen Gottes
Sohn. Denn eben von dem Mariæ Sohn / den sie
mit vnnnd vor ihren Augen sahen / mit dem sie redeten/
sprechen sie/ das er Gottes Warhaffter Sohn sey.

Johan. 1.

Joannes gibe den Handel auch weit anders für/
vnd

vnd spricht/ Das Wort (das ist) der Ewige vnd We.
sentliche Sohn Gottes/ sey Fleisch worden. Paulus Rom. 1.
machet es fast auch also / vnd sagt / Gottes Sohn sey
vom Samen Davids geboren.

Dannenherv die Alte Kirche nicht leiden wollen/ dz
man allein sage von Maria/ das sie ein Christgebererin
gewesen sey/ wie Nestorius vber diesem handel gestritten
hatte: sondern geordnet/ vnd es mit grund der Schrifft
auffs aller statlichst ausgefüret/ das sie ein Gottes ge-
bererin heissen solle.

Wenn es die Kirchen dabey hette bleiben lassen/
das man allein gesagt hette/ Der Christus vnd Wei-
bes Sohn/den Maria geboren / ist eben der gewesen/
der sonst auch warhafftig Gottes Sohn geheissen
hat vnd gewesen ist: damit wert der Ketz Nestorius
wol zufrieden vnd einig gewesen. Aber es war nicht
gnung gesagt: sondern also musste es lauten / damit das
geheimnis der Persönlichen vereinigung beyder Natu-
ren in seiner rechten würde bestünde / Das Maria nicht
nur einen Christum: sondern einen warhafftigen Got-
tes Sohn geboren habe.

Ursach ist dis / denn das ewige Wort ist nicht
auffer dem fleisch/ noch fleisch one vnd auffer demselbi-
gen ewigen Wort gewesen/ da Maria fren vnd Gottes
Sohn geboren hat. Derowegen Paulus mit ganzen Coloss. 2.
merklichen Worten aussaget / Das in diesem Christo
alle fülle der Gottheit leibhafftig wohne / diese wort kön-
den nicht auff die ganze Person oder allein die Gottheit
Christi gezogen werden: sonst würde es heissen / als
ob Gottheit in der Gottheit wohnte: sondern sie müs-
sen auff die angenommene Natur der Menschheit geden-
ket werden.

In deren wohnet die Gottheit: sie rastet vnd ruhet nicht nur allein in der selbigen / das sie sich von dero widerumb abwende/oder ausziehe: sondern sie wohnet/ vnd bleibet beharrlich /ja inn alle Ewigkeit in vnnnd bey derselbigen. Vnd teilet vnd stäcket sich hierinnen die Gottheit nicht /das allein ein teil derselbigen der angenommenen Menschheit bewone: sondern die Gottheit selbst/ja die fülle der Gottheit / vnd das noch mechtiger geredet ist / die ganze fülle der Gottheit wohnet alda/ nicht mit gnaden/vnd durch gaben allein/oder als durch dieselbige etwas wirkend vnnnd ausrichtende: sondern leibhafftig/leibhafftig/in warhafftiger Menschlicher natur vnnnd wesen / ja anderst nicht/ denn in jrem eigenen Tempel/Hausse/wonung vnd leibe wonet sie allda.

Diese wort sind mechtig vnd klar / demnach inn guter fleissiger acht zu haben/lassen sich von schwermern so leichtlich nicht verdrehen/vnd thun ihnen fürwar das gebrandte Herzkleid an.

So wir denn ferner nachschlagen vnd auffsuchen/wie die Schrifft von dem leiden vnnnd sterben rede/dadurch wir sind erlöset wordrn: so saget sie nicht das die Menschheit Christi für vns gelitten habe / inmassen denn thun vnd leiden sich entwederer Natur in Christo allein zuzulegen in keinem wege leidet: sondern sie sagt/ der Herr der Herrligkeit sey gekreuziget worden. Item/ Die Kirche sey durch Gottes eigenes Blut Erlöset worden.

1. Cor. 2.
Actor. 20.

Wie denn eben das allem leiden den Valor vnd nachdruck gibet / das nit Mensch allein: sondern Gott selbst/zwär wol nicht inn vnd nach der Gottheit / welche vnsterblich/vnd keinem leiden für sich selbst vnterworfen

fen ist : dennoch aber die Person / die Gott vnd Mensch
in vnausslösslicher vereinigtheit gewesen / für vns Ge-
storben ist : vnnnd hette keine erlösung in Ewigkeit er-
langen können / wo allein Menschen / vnd nicht auch Gots
leiden vnd sterben für vns geschehen wer.

Ferner sagt die Schrift nirgend / das allein ge-
messene vnd erschaffene gaben / vnd gewalt diesem vns-
serm Heilande Christo gegeben sey : sondern also redet Joan. 3.
hienon Gottes Wort / Ihme sey der Geist ohne mas ge-
geben worden.

Merckt wol diese Wort liebe Christen. Denn
sie klingen weit anderst denn der Caluinisten wort. Ei-
ner Caluinischen zungen rede lautet also / Christo ist
ein gemessenes von Geist / ein gemessene gewalt vnnnd
Herrlichkeit gegeben worden. Gottes Wort sagt / jme
sey dis ohne mas gegeben worden : Gabe ohne mas / ist
kein gemessene gabe.

Diese beyde sind stracks wider einander / vnnnd Eph. 11.
vergleichen sich / wie licht vnd finsternis. Ebner ma-
ssen sthet im Propheten / auff diesen Christo werde ruhen
der Geist der weisheit / vnd des verstandis / der Geist des
raths vnd der stärke / der Geist des erkennnis vnd der
forcht des Herrn / vnd werde solches alles der Geist des
Herrn sein. Der Geist Göttlicher weisheit / raths /
stärke vnd erkennnis ist kein gemessene vnd erschaffene
gabe.

Darumb mus Christo weit ein merers an gaben /
denn allein erschaffene Herrlichkeit mitgeteilet worden
sein. Paulus bezeuget alle schätze der weisheit vnd er-
kennnis ligen in ihme verborgen. Ja der Herr bekun-
det selbs / Ihme sey alle gewalt gegeben / beydes im Himel Coloss. 2.
vnd auff erden.

In vnfers Chriftlichen glaubens Artikeln bekennen wir/ Er fey gefest zur rechten Hand Gottes feines Himlifchen Vaters / das ift / alles fey ihme vnter feine Füffe gethan / er herrfche in gleicher Majeftet mit Gott dem Vater / vnd fey da an herrligkeit vund gewalt zwifchen Gott dem Vater/ vnd diefem Menschen Chriſto kein anderer vnderfcheid/denn das alles / was der Vater weſentlich hat / diefem vnnnd der Perſon gebüre/was Jener aus eigenschafft feiner Ewigen Natur gehabt/dieſer in der zeit aus gnaden empfangen habe/vnd alſo dieſer einige Chriſtus/ wie feiner Ewigen Gottheit nach ein geborner / alſo an feiner Menſchheit in der zeit ein gemachter Herr ſey.

Da nun E. L. allhie vernemen/ das dieſes alles ja nicht erſchaffene herrligkeit / Sondern eine Göttliche vnd vnendliche Majeſtet ſey / vnnnd darbey in acht nehmen die vhrliche regel der Kirchen/ Das alles was Chriſto die Schrift ſagt gegeben ſein/ ihme nicht an der Gottheit/die alles ſelbs von Ewigkeit hat / vnnnd deren gaben keine empfaßen kan/ Sondern nach ſeiner Menſchheit ſey gegeben worden: So kan hieraus vnwiderreiblich geſchloffen werden/ das diefem Menschen Chriſto ja nicht nur gemeffene vnd erſchaffene / ſondern auch lauter Göttliche vnd recht vnendliche gaben gegeben vnnnd mitgetheilet/vnd alſo die gegenlehr der Sacramentierer auch in diefem ſtück falſch vnd erlogen ſey.

Was Chriſti Erlösers Ampt betrifft / ob wol ſolches allein an den Außerwehlten Bußfertigen fruchtet ſo ſaget doch die Schrift hingegen auch dieſes aus /
das

das da mögen verloren werden/vnd verderben auch die/ für welche Christus gestorben ist.

Rom. 8.
1. Cor. 8.

Vnd Petrus weissaget / Das vnder den Christen in künfftigen zeiten auffstehen werden falsche lehren vnd Propheten/die da verderbliche secten vnd ketzereien werden neben einführen/vnnd verleugnen den Herrn/der sie erkeuffet habe/vnnd ober sich selbst ein schnelles verderben bringen.

2. Pet. 2.

Gebt achtung/liebe freund / auff diese Apostolische wort. Denn was heisset die erkeuffung Christi / so er bey den Menschen gethan hat? Heisset es nicht eben seine Erlösung? Ja freilich eben dis / vnnd kein anders.

Köndten nun die /welche Christus erkaufft vnd erlöset hat/Christum widerumb verleugnen/vnd in ein schnelles vnd Ewiges verderben gerathen/wie dieses einmahl Petri meinung ist: wie könden denn die Sacramentlicherer so vnvorsichtiger sein vnd sagen/das Christus allein die auserwehlten erkaufft vnnd erlöset habe / vnd für der verdampften keinen gestorben sey. Dieses lauffet ja stracks wider die lehr der Schrifft. Mus demnach anders nicht/denn eine erlogene lehr sey.

Wie köndte man aber schädlichere lehr auff die Bahn bringen/derm eben diese Sacramentirische lehr. Iohan. 17. Christus bezeuget / das auff diesem das ewige leben beruhen/das man Gott den Vater / vnnd welchen er gesandt hat/Christum Jesum erkennen.

E iij

Dieses

Dieses Seligmachende erkendnis Christi stehet in diesen beyden puncten / das man ersilich recht lehre vnd Glaube von der Person / fürs andere / auch von dem Seligen Ampt vnseres Heylands Jesu Christi / beyde stück sind von den Sacramentierern verfälschet / vnd weil beydes verkeret / das weder von der Person / noch von dem Ampt Christi recht glauben oder lehren. Das kan ohne gewisse vnd merckliche gefahr vnd schaden der Seligkeit nimmermehr geschehen.

So ist der fürnemsten Hauptartikel vnseres glaubens dieses einer / das wir bekennen / Gottes Sohn sey für vns gestorben. Der Artikel setzet dahin in der Sacramentirer lehr. Denn hat Gott sein eigen Blut nicht für vns vergossen / ist allein die Menschheit für vns gestorben : so sind wir noch niemalsen erlöset / So sind wir noch in Sünden / Wehe vnserer aller Ewiger Seligkeit. Wir nicht spricht Doctor Luther / eines solchen Christi / der ohne Gottes Blut erlöse / da nicht Gott selbs leide vnd sterbe : Solcher Christus wil noch selbs eines Erlösers bedürffen : schweige denn / das er vns vnd andere erlösen solle.

Da gehet das Hauptwerk vnserer Erlösung hindurch / vnd bleibet alles heil vnd Seligkeit bey solcher lehr im stich. Aus für alle Teufel mit solcher schädlicher lehr.

So wird auch hiemit Christus auffgelöset vnd getrennet. Welcher Geist aber Christum aufflöset /
1. Joan. 4. wie die alte translation mit sich bringt in der Bibel / der
ist

ist nicht aus Gott. Das aber ist vnd heisset Christum
getrennet / da das Ewige Wort ganz auff seiner an-
genommenen Menschheit gesetzt wird.

Dem Glauben selbs / vnnnd allem rechtschaffes-
nem gebet vnd anruffung wird der boden ausgestossen/
da man auff den halben Christum gewisen/ vnnnd dieses
für abgötterey gehalten wird/da man den ganzen Chri-
stum anbetet/von welchem ganzen Christo man die er-
lösung hat/welcher auch eben darumb vnser HoherPrie-
ster/in allem leiden versuchet / vnnnd endelich zur rechten
Gottes erhoben worden : auff das gleich wie er vns tä-
glich bey seinem Ewigen Vater vertrittet/mitleiden mit
vns in allem leiden hat / vnnnd in seiner erhöhung alles
weiß / vnnnd auch alles so leicht zu wenden vermag/als
scharff es seine Augen sehen : eben also wir auch zu ime/
als vnserm Bruder seuffzen/ruffen vnd schreien / vnnnd
vns mechtiger hülffe von ime aller gewisset versehen sol-
ten. Befindet sich also mehr denn zuviel / das wie die
lehr der Sacramentierer von Christo ganz erlogen / al-
so auch vber die massen gefährlich vnd schädlich sey.

3. Von der ewigen gnadenwahl.

In diesem Artickel kan ich nicht vmbgang ha-
ben/auch etwas/doch in kurzem/ zuuermelden.
Hievon aber wird bey den Caluinisten auff
solche mas gelehret.

1. **G**ott habe vor erschaffung der Welt / vnnnd
von der Ewigkeit her / vber der Menschen Seligkeit
einen schlus gemacht / vnnnd es dahin gerichtet/ Das
etliche

etliche Menschen allein sollen Selig werden / welche er
in sonderheit darzu erküset vñnd erwehlet habe: die an-
dern aber/vñ zwar gröste theil Menschliches geschlechtes
sollen verdammet werden.

2. Welche nun zum Ewigen verdamnis von
Gott selbstem gewidmet vñnd bestimmt sein/diese könden
in alle Ewigkeit nimmermehr Selig werden / dieweil
in alle Ewigkeit nimmermehr Selig werden / dieweil
in en vñnd ihrer Seligkeit Gott selbs abholdt vñnd feind
sey/vñnd seyen in Ewigkeit verstoßen/nicht in ansehung
irer eigenen Sünde vñnd vnwürdigkeit: sondern allein aus
freywilligem rat vñnd wolgefallen so Gott hierüber eins
mal beschloffen habe.

Beza super
Rom. 9.
Beza coll.
Mon. Belg.
p. 2. f. 216.

Es sey eine Gottlose/verzweifelte vñnd Gottes
lesterliche rede / das die Menschen könden verdammet
werden / oder hinder der Seligkeit hingehen/ welcher
Sünde Christus mit seinem Tode gebüßet habe / oder
das Christus für einigen Menschen solle gnug gethan
vñnd bezahlt haben / der solcher Erlösung auch nicht
wirklich durch glauben teilhaftig worden were / das ist
so viel gesagt. Es sey vñnmüglich / das einiger erwehlt-
er immer solle verlohren vñnd verdammet werden.

Zanch.
Miscelf.
307. & 287.

Ursach dessen sey dis / Die vergebung der sün-
den /glaube vñnd H. Geist werden dem Menschen nun
einmahl /vñnd nicht offter gegeben: Wer dessen einmal
erlangt /der sey gewislich außerwehlet/ der könde auch
hernach solche gaben / als die vergebung der Sünden/
Glauben vñnd H. Geist nimmermehr / auch durch kei-
nerley Sünden/wie die namen habe/verlieren oder aus-
treiben: summa er müsse Selig werden.

Diese

Diese Sacramentierische Lehr hat niemand anders / denn der Teufel selbst aus der Hellen heraus gesprochen.

Darwieder aber die H. Schrift ausdrücklich lehret / das das geheimnis von vnserer Seligkeit / so von der Welt her verschwigen gewesen / zur zeit Christi durch der Propheten Schrift aus befehl des Ewigen Gottes sey kund gemacht vnd geoffenbaret worden / wie Paulus an unterschiedlichen orten klärlich bezeuget.

Rom. 16.
Ephes. 3.
Coloss. 1.
2. Timo. 1.

Ob nun demnach wol in den vorigen zeiten solches geheimnis seines willens ist verborgen vnd verunkelt gewesen: so hat es doch der gnedige Gott dahin gerichtet / das zur zeit der erscheinung vnseres Heylands Jesu Christi / in der Lehr des H. Euangelij solches geheimnis ist herfür gebracht / vnd in dieser Lehr aller rath geoffenbaret worden / den Gott einmal von Ewigkeit vnserer Seligkeit haben beschlossen hat. Für eines.

Wie solte aber der liebevolle vnd Barmherzige Gott ichtwas hassen / das er gemacht hat? Denn er hat freilich nichts bereitet / da er hasz zu hette / Er liebet alles / das da ist / wie das Buch der Weissaget sagt.

Sap. 11.

So bezeuget er auch selber / jeder Mensch bringe sich selbst in vnglück. Bey jme stehe allein der Menschen heil: der Sünden sold sey der Tod vnd das verdammnis: Er habe nicht wolgefallen am Tod vnd verderben eines Menschen.

Osc. 13.

Rom. 6.

Leich. 33.

Hebr. 10.

Hebr. 6.

Was klaget auch die Schrift mehr vnd höher/
denn das Leut gefunden werden/die den Sohne Gottes
mit fassen treten/den Geist der gnaden schmähen / das
Blut des Testaments unrein achten / durch welches sie
geheiligt sind: Item auch die/so einmal erleuchtet sind/
vnd geschmecket haben die Himlische Gaben/vnnd teil-
hafftig worden sind des H. Geistes/dennoch abzufal-
len/vnd widerumb jnen selbs den Sohn Gottes zukreu-
zigen /vnd für spot zu halten pflegen.

Das lautet ja alles weit anders/denn obgesagte
widerwertige lehr der Sacramentierer. Demnach denn
Gottes Wort ein Wort der Ewigen warheit ist vnnd
bleibet/müsse volgen/das gemelte widerwertige lehr der
Sacramentierer eine erlogene vnd falsche lehr sey. Wie
sie denn in weniger nicht auch zumal gar schädlich ist.

Denn im leben vnd zu glücks zeiten/wenn es dem
Menschen wolgehet/vnd er von solcher lehr höret/Wer
einmal mit Gott zu gnaden kommen/der könne es nim-
mermehr verderben / vnd aus Gottes gnaden nimmer-
mehr fallen/er mache es gleich/wie er wolle/ da kan an-
ders nichts/denn höchste sicherheit erfolgen / das man
nun das vögelein sorgen lasset / vnd schafft nicht / das
man Selig werde mit forcht vnd zittern/füret auch nicht
den wandel/so lang man hie waltet mit fürchten.

Phil. 2.
1. Pet. 1.

Da giebt es guteruchlose Epicurer / wie bey den
Sacramentirern augenscheinlich zubefinden. Kom-
met es denn zu ansechtungen oder gar in sterbens nö-
ten/da sich Gott mit aller gnaden ein wenig verbergen
mag

mag/da schaffet vnd wircket diese rohe lehr nichts / denn gewisse verzweiffelung.

Denn wenn der Mensch bey sich keinen trost/ keine bewegung des Geistes/auch nicht im geringsten findet / vnnnd nun vor sich hat/ die vn selige lehr von der verworffenen vn wandelbarer verdammung/vnd wie der H. Geist von den Aufferwehlten nimmermehr köndte ausgetrieben oder verloren werden: Wie kan er anders schliessen in gegenwertiger ansechtung / da sich auch die wenigste krafft vnd trost des Geistes nicht erzeiget / denn er sey gewislich einer aus den verworffenen/ sey nun aus mit ihme/vnd alles verloren: darauff die verzweiffelung nicht fern aus bleiben kan.

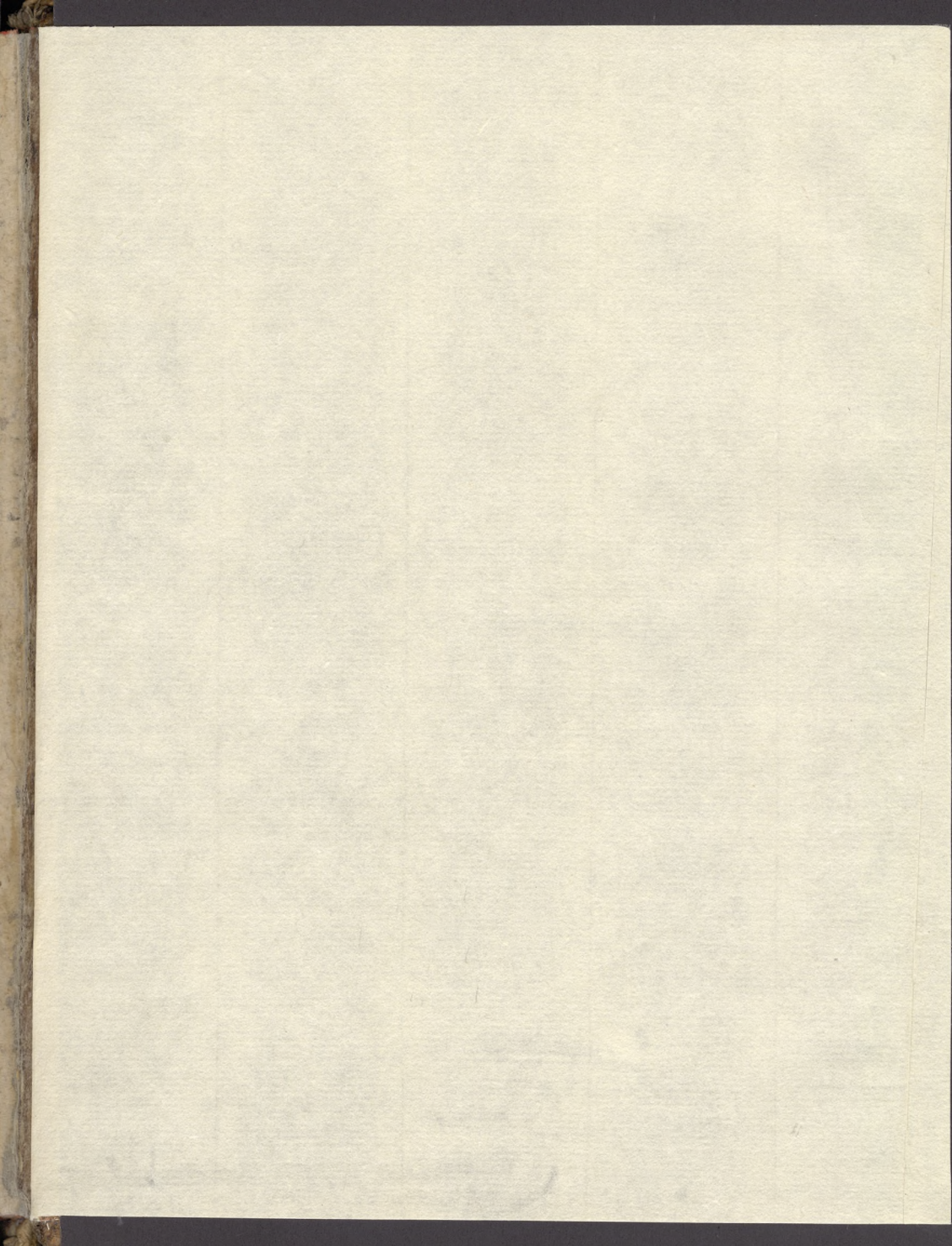
Dieses hat man denn dieser schönen vnnnd saubern lehr der Sacramentierer zudanken. Drumb ist es auch ein ganz schädliche lehr.

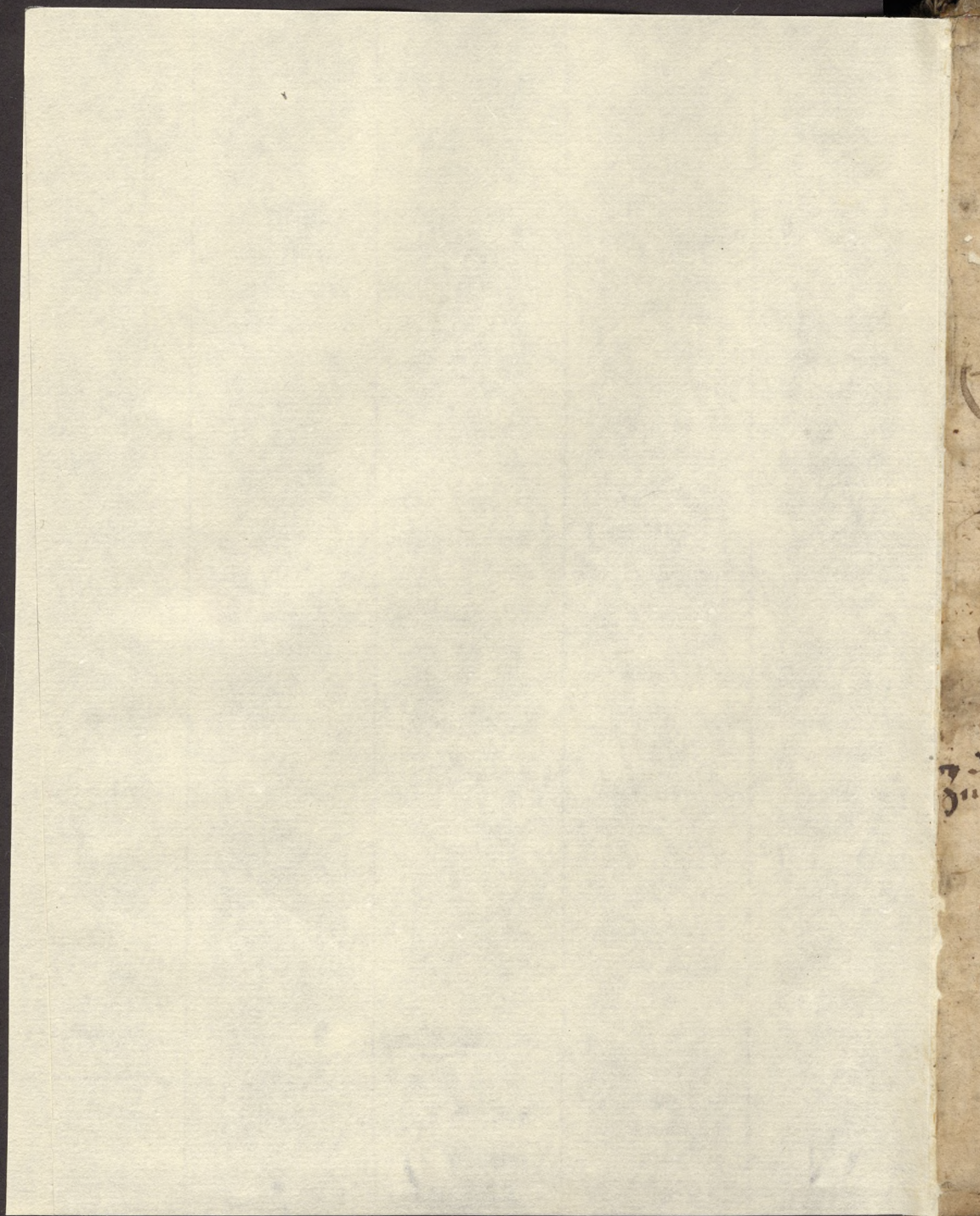
Wenn denn diesem allem also/vnd wie in andern mehrern puncten noch ferner köndte ausgefüret vnnnd dargethan werden/dz der Sacramentierer lehr eine erlögene vnd schädliche lehr ist: so sey menniglich in dem Herren vermanet/vnd bey seiner eignen Seligkeit gewar net/sich vor solcher vn seligen lehr zuhüten vnd fürzusehen/dieselbige zufliehen vnd zu meiden / auch alle gelegenheit/dadurch man mit solcher lehr möchte beschmeis sel werden/als da sich schwermerische gesellschafte / fürwitz vnd lasdänckel in Religions sachen / vnreine vnnnd kezerische Bucher vnnnd Schrifften/ solcher lent/sernen von sich hinweg zuthun. Darneben Gott mit embsiz gen gebet zuersuchen/das er dieser vnd anderer gewels lehr/beuorab in diesen landen/gnediglich stewart/ vnnnd

wie er jünge in vnserer nachbarschafft zuthun gnedigst
 angefangen / also solches gnadenwerck väterlich daselbst
 beharren vnd sonst vberal / da es auch von nö. en / an-
 richten wolle. Sonderlich aber wir dem Barmherzi-
 gen Gott demüthiglich zudancken / das er bis daher seine
 gnade vber vns hat wollen walten / vnd vor solcher erlo-
 genen vñ schedlichen Lehr vns quit / sich er vnd frey hat
 wollen sein lassen. Seine barmherzigkeit walt
 te ferner vber vns / vnd allgemeine Chri-
 stenheit. Derselbigen sey auch lob /
 preis vnd herrligkeit / von nun
 an bis in Ewigkeit /
 A M E N.



Gedruckt zu Zhenä / durch
 Donat Kichenhan.







24

A
276

Amte. ... Durch die Statt gekommen

Zu Pengerß Berg das selbste Meins
Jahrs. ...

... zu ...

Anno. 16. ...
Septemb. ...

Zu ...

... gebt ...

... Fünf ...

Zu ...

... 34. Jahr

Ande	L. V.
Collis	211
Postandri	511
Straxit	437
Spouant, det	20
Seru	-

1500

